

Abstracts

Themenschwerpunkt: Schreiben in den Fächern/Writing in the Disciplines

Heike Böhm & Cornelia Zapp

Abenteuer Wissenschaft: Projektstrukturierung als Heldenreise

Naturwissenschaftliche Zusammenfassungen neigen dazu, trockene und langweilige Texte zu werden. Wir versuchen den Kenntnisstand objektiv und umfassend zu beschreiben. Bewusst vermeiden wir eine emotionale Sprache. Unsere eigene Begeisterung, offene Fragen und interessante Möglichkeiten – sie haben keinen Platz in einem wissenschaftlichen Fachtext. Oder etwa doch? In diesem Erfahrungsbericht stellen wir eine Möglichkeit vor einen naturwissenschaftlichen Text durch die klassische Erzählstruktur der Heldenreise in eine interessante und spannende Geschichte zu verwandeln. Auf den folgenden Seiten erläutern wir unsere Erfahrungen mit dieser Strukturierungsmethode aus der Perspektive einer Gruppenleiterin in ihrer Rolle als Betreuerin einer naturwissenschaftlichen Masterarbeit und einer Masterstudentin.

Nina Bünte & Sandra Gümmer

Empirische Bedarfe in der (über-)fachlichen Peer-Schreibberatung

Ziel des Forschungsvorhabens war es, die erfahrungsbasierten Einschätzungen zum Auftreten von Beratungsbedarfen und ihrer Häufigkeit mit empirischen Daten abzugleichen. Dazu wurden qualitative Daten (Beratungsprotokolle und Teambefragung) und quantitative Daten (Evaluationstabelle) mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring bzw. deskriptiver Statistik ausgewertet. Nach der Vorstellung von Datenkorpus und methodischem Vorgehen werden die Analyseergebnisse dargestellt und verglichen. Darin werden u. a. implizite Anliegen aufgedeckt, die Fragen zur Fachkultur der Studierenden betreffen. Darüber hinaus werden Handlungsbedarfe zur Erreichung bestimmter Fächergruppen und zur Entwicklung neuer Angebote sichtbar.

Fridrun Freise & Mirjam Schubert

Lernen am Diskurs: fachliche Schreibkonventionen analytisch erarbeiten

Studierenden ist oft nicht klar, dass vermeintliche Sprachnormen der Wissenschaftssprache innerhalb einer fachspezifischen Diskursgemeinschaft je nach Inhalt, Methode, Textgenre und Autor*in in Texten unterschiedlich gehandhabt werden. Wir stellen einen didaktischen Zugang vor, mit dem Studierende fachwissenschaftliche Ausprägungen einer Schreibkonvention analytisch erfassen, gleichzeitig selbst argumentativ Stellung beziehen und untereinander sowie in Auseinandersetzung mit den analysierten Texten in den Fachdiskurs einsteigen. Die praktische Anwendung stellen wir am Beispiel von Lehrszenarien zu den stilistischen Normen *Nominalstil* und *Ich-Gebrauch* vor.

Nora Hoffmann

Konzept eines schreibdidaktischen Workshops für Fachlehrende

Der Beitrag schildert einen schreibdidaktischen Workshop für Hochschuldozierende, der darauf zielt, diese für die Notwendigkeit und den Nutzen der Schreibförderung innerhalb der Fachlehre zu sensibilisieren sowie schreib- und hochschuldidaktische Grundlagen zu vermitteln.

Elke Langelahn & Andrea Menze-Sonneck

Situierte Schreibaufgaben zur Förderung der Textkompetenzen angehender Sportlehrkräfte

In der Sportlehrer*innenausbildung wird Textarbeit nicht als fachrelevante Methode thematisiert. Deshalb haben Studierende oft Probleme, fachwissenschaftliche Texte zu verfassen und z.B. Fachterminologie in Seminararbeiten präzise zu erläutern und anzuwenden. Zudem werden sie dadurch nur unzureichend auf die in den Lehrplänen Sport geforderte Vermittlung theoretischer Wissensbestände vorbereitet. Im Beitrag wird die Bedeutung situierter Schreibaufgaben zur Förderung des Tiefenlernens und zur Auseinandersetzung mit disziplinspezifischen Problemen dargestellt und an zwei erprobten Beispielen verdeutlicht. Anschließend werden die Erfahrungen hinsichtlich des Lernerfolgs der Studierenden sowie der fruchtbaren Zusammenarbeit von Fachlehrender und Schreibdidaktikerin referiert.

Lydia Prexl

Schreiben in der VWL – Universität Mannheim setzt auf Online-Studium

Wissenschaftliches Schreiben wird an vielen Universitäten in großen Vorlesungen gelehrt. Die Folge ist eine frontale Berieselung ohne Lerneffekt – die Studierenden schreiben nicht selbst, sondern hätten ebenso gut einen Ratgeber zum wissenschaftlichen Arbeiten lesen können. An der Abteilung Volkswirtschaftslehre an der Universität Mannheim wurde das Konzept der Veranstaltung „Wissenschaftliches Schreiben“ zu einem Online-Selbststudium umgestaltet. Die 200 Drittsemester eignen sich die Inhalte über Online-Videos und Lehrmaterialien und wöchentliche Übungsblätter an und können über ein Forum Fragen zum Thema stellen. Der Beitrag stellt das neue Konzept vor, um es für andere Hochschulen und Fachdisziplinen nutzbar zu machen.

Amata Schneider-Ludorff & Dzifa Vode

Schreiben an Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Über Schreibberatung und Gespräche mit Lehrenden entsteht in Schreibzentren ein unvollständiges Bild über die Schreibpraxis an der eigenen Hochschule. Deshalb führten wir an zwei Hochschulen für angewandte Wissenschaften eine Vollerhebung durch, um die Frage zu beantworten, wie Schreiben in den Fächern gelehrt und bewertet wird. Die Erhebung, bei der 1.188 Studierende und 236 Lehrende einen Online-Fragebogen ausfüllten, ergab, dass Lehrende schreibdidaktische Prinzipien in ihrer Fachlehre, aber auch in Ein-

führungsveranstaltungen zum wissenschaftlichen Schreiben und Arbeiten selten einsetzen. Gerade in den Ingenieurwissenschaften mangelt es an Gelegenheiten zum Schreiben. Bewertungskriterien scheinen Studierende gut einschätzen zu können, auch wenn sie die Relevanz von LOCs höher bewerten als Lehrende. Eine detaillierte Anleitung für schriftliche Arbeiten erhalten Studierende entgegen der Angaben von Lehrenden selten. Als Feedback auf ihre schriftlichen Arbeiten von Lehrenden erhalten Studierende häufig nur die Note. Der vorliegende Artikel präsentiert und diskutiert ausgewählte Ergebnisse.

Daniel Spielmann

#reprometh – über den Einsatz von Blogs in einem kunsthistorischen Lehrprojekt

Der Artikel beschreibt den Einsatz von Blogs in der Kunstgeschichte. Mit Unterstützung des Schreibzentrums gestalteten die Lehrenden ein schreibintensives Seminar, bei dem die Texte der Studierenden über die Grenzen des Seminarraumes hinaus in die Fachgemeinschaft hineinwirken sollten. Ein von der Seminargruppe bespielter Blog bildete die Auseinandersetzung der Studierenden mit den Seminarinhalten ab. Zudem regte das Projekt die Beteiligten an, den Zusammenhang von Schreiben und Medium zu reflektieren und dabei die Perspektive von Lesenden mitzudenken. Der Beitrag beschreibt zunächst die Vorüberlegungen und skizziert dann das semesterbegleitende Schreiben im Blog. Ein kurzes Fazit weist auf potenzielle Zugewinne bei der Einbindung des Web 2.0 hin.

Jan Weisberg

Skizze zur akademischen Fachschreibdidaktik

Der Beitrag präsentiert Überlegungen zur Vermittlung von fachlichen Schreibkompetenzen und diskutiert einige grundlegende Vermittlungs- und Erwerbsprobleme. Es wird argumentiert, dass einzelne Schreibkurse den Erwerb von komplexen literalen Fachkompetenzen zwar fördern können, aber i. d. R. nicht zu einem sicheren fachlichen Handeln führen. Zur Kompetenzerwerbsförderung wird die Entwicklung von modulübergreifenden, studiengangintegrierten Lernwegen vorgeschlagen, die durch eine Staffelung von Lernthemen und Anforderungen zu einer längeren reflexiven Übungspraxis führen, in der grundlegende Teilkompetenzen routinisiert und sukzessiv komplexe Kompetenzen entwickelt werden.

Forum

Theda Bader & Eva Lerche

Die SIG Freiberufler*innen/Vielfalt: Forum für freie Schreibtrainer*innen und Schreibberater*innen

Die SIG Freiberufler*innen/Vielfalt bietet für freie Schreibtrainer*innen und Schreibberater*innen aus allen Bereichen (berufliches, kreatives, literarisches, gesundheitsförderndes, wissenschaftliches und akademisches Schreiben) eine Möglichkeit, sich auszutauschen und weiterzubilden. Dies erfolgt – neben dem kontinuierlich regen Austausch über E-Mails – einmal jährlich bei einem Treffen. Zum zweiten Mal kam in diesem Jahr das Format „Labor für neue Schreiblösungen“ zum Einsatz. Dabei wird in Kleingruppen an konkreten Anliegen gearbeitet, die Lösungen werden im Anschluss in einem Reader intern veröffentlicht. Dieser Artikel stellt die SIG sowie den Ablauf des „Labors“ vor.

Klara Dreio & Bernadette Huber

Wie Studierende wissenschaftliches Schreiben empfinden – eine quantitative Studie

Um Angebote der Schreibberatung weiterzuentwickeln, sind Daten zur Schreiberfahrung Studierender wichtig. Die vorgestellte Studie zum Thema „Wie empfinden Studierende wissenschaftliches Schreiben?“ soll hier einen Beitrag leisten. Wir führten eine Fragebogenumfrage im Bachelor der Deutschen Philologie an der Universität Wien im Winter- und Sommersemester 2015/16 durch. Die Ergebnisse zeigten, dass Unterstützung möglichst früh ansetzen, sich durch die gesamte Schreibkarriere ziehen und die emotionale Dimension des Schreibens berücksichtigen sollte. Nach einer kurzen Einleitung in das Thema werden das Fragebogendesign und die Befragung beschrieben. Dem folgen die Ergebnisse zu ausgewählten Bereichen des Fragebogens sowie ein Fazit.